

# 10 Argumente gegen Fischkonsum

## Warum wir auf Meeresfisch & Meeresfrüchte verzichten sollten

### 1. Überfischung der Meere

Laut Welternährungsorganisation sind fast 38 Prozent aller Fischbestände überfischt oder bereits kollabiert – mit dramatischen Folgen für das ganze Nahrungsnetz und Ökosystem. Eine neue [Studie](#) belegt, dass die bisherigen Bestandsschätzungen sogar zu hoch angesetzt waren. Doch an diesen Zahlen orientierten sich die Fangquoten.



### 2. Gesundheitsrisiken für Menschen



- **Giftstoffe:** Besonders in Raubfischen am Ende der Nahrungskette – wie Thun- & Schwertfisch – sind hohe [Quecksilber-Konzentrationen](#) zu finden. In Lachs (Zucht & Wildfang) und Hering aus der Ostsee wurden erhöhte Dioxid-Gehalte nachgewiesen.



- **Mikroplastik:** Die steigende Vermüllung der Meere führt zu immer höheren Mikroplastik-Ansammlungen in Speisefischen. Einer [Studie aus Portugal](#) zufolge nehmen Konsumenten bis zu 842 Mikroplastikstückchen jährlich über Meeresfisch auf.



- **Antibiotika:** Während in Europa und Nordamerika der Einsatz von Antibiotika in der Aquakultur streng geregelt ist, ist er in vielen Entwicklungsländern – wo der Großteil der in Europa verzehrten Garnelen, Thunfische oder Kabeljau herkommen – Standard.

### 3. Problem Beifang

Bis zu 300.000 Delfine, hunderttausende Haie und Seevögel – sie alle sterben jährlich als „Kollateralschaden“ in der industriellen Fischerei. Schätzungen gehen davon aus, dass bis zu [40 Prozent](#) der weltweiten Fänge aus dem Meer Beifang sind.



### 4. Fragen des Tierschutzes

Speisefische sterben in der Regel einen qualvollen Tod: Schon beim Hochziehen der Netze platzen in vielen Fischen die Schwimmblase und andere Organe durch den veränderten Wasserdruck.

Zahllose weitere Fische werden beim An-Bord-Ziehen der oft prall gefüllten Netze zerquetscht.

Alle anderen [ersticken](#) langsam an Bord. Denn in den allermeisten Ländern sind Fische aus den Schlachteregelegenheiten ausgenommen, sie müssen weder betäubt noch schnell getötet werden.

## 5. Belastung für Ökosysteme



- **Grundschleppnetze** pflügen den Meeresboden um, zerstören Lebensgemeinschaften aus Kaltwasserkorallen, Schwämmen und am Boden lebenden Fischen. Das Aufwühlen des Sedimentes setzt CO<sub>2</sub> frei, was die Klimakrise weiter verschärft.



- **Korallenriff-Ökosysteme** erholen sich schlechter von schweren Sturmschäden, wenn die Artenvielfalt gestört und Schlüsselfischarten überfischt sind.



- **Vermüllung:** Geisternetze sind nicht nur weiterhin tödliche Fallen für Meeresbewohner, die in ihnen hängen bleiben. Sie machen mindestens 10% des Plastikmülls in den Ozeanen aus ([IISD 2023](#)).

## 6. Delfine als Fischköder

Unsere Recherchen zeigen, dass Delfine in zahlreichen Ländern gezielt bejagt werden, um ihr Fleisch [als Köder in der Fischerei](#) v.a. auf Haie und Welse zu verwenden. Allein in Peru sind dies jährlich 10-15.000 Delfine für die Haifischerei. Neue Studien zeigen, dass auch Hochseeflotten aus Südkorea und Taiwan gezielt Delfine als Köder bejagen.



## 7. Mangelware Fisch in ärmeren Küstenländern

Wo Meere von den Industrieflotten aus Fernost und Europa leergefischt werden, fehlt lokalen Fischern das Einkommen und sie verlieren ihre Lebensgrundlage. Dann weichen sie auf Delfine, Meeresschildkröten & Co. aus. So trägt die hiesige Lust auf Fisch zu Überfischung anderswo bei, mit teils verheerenden ökologischen und sozialen Folgen.



## 8. Folgen der Aquakultur

Aquakultur wird gerne als ökologische Alternative zum Fang dargestellt. Aber industrielle Fischfarmen sind nichts anderes als Massentierhaltung im Meer und richten oft erheblichen ökologischen Schaden an:

- Fäkalien, Futterreste und Antibiotika aus Fischfarmen verdrecken das Wasser.
- Vor allem in Lachs- und Shrimps-Farmen werden Unmengen Fischmehl verfüttert, was wiederum die Überfischung weiter verschärft.
- Parasiten und Erreger gelangen ebenfalls in die Umgebung und infizieren Wildfisch.

## 9. Unzuverlässigkeit des MSC-Siegels

- MSC beurteilt die Nachhaltigkeit der Fischerei auf die Zielart – die Kollateralschäden wie Beifang werden hingegen kaum berücksichtigt.
- Nach viel Kritik überarbeitete MSC 2022 seine Nachhaltigkeitsstandards, doch die neuen Regeln greifen weiterhin [vielfach zu kurz](#). Zum Beispiel bleibt Ringwadenfischerei weiterhin erlaubt. Bei dieser Methode werden Delfine gezielt eingekreist, um die mit ihnen ziehenden Lachse zu umzingeln. Kollateralschaden sind tausende Delfine.

## 10. Fang in Schutzgebieten

Sogar in Meeresschutzgebieten ist Fischerei, selbst mit schädlichsten Methoden, nicht per se verboten:

So sind in der deutschen Nord- und Ostsee zwar 45% der Gewässer zu Schutzgebieten erklärt, jedoch sind noch immer Grundschleppnetze [im Einsatz](#), die Sandbänke umgraben und Riffe zerstören.

### Jetzt Petition unterzeichnen!

Damit Grundschleppnetz-Fischerei verboten wird – innerhalb der EU-Gewässer und genauso für alle Fischereien, in denen die EU-Flotte involviert ist [>> zur Petition](#)